Download unter www.biologiezentrum.at

Douglasia ocnerostomella Staint. (*echii* H.-Sch.) Ein einzelnes Stück Anfangs Mai.

Elachista cingillella H.-Sch. Ende April um *Spartium*.

„ *rudectella* H.-Sch. Ende April Abends an Berglehnen.

„ *chionella* m. Bei *cygnipennella*, aber nur halb so gross (wie *dispunctella* und *festucicolella*), die Vorderflügel rein kreideweiss, ohne allen gelblichen Ton, die hinteren etwas dunkler grau. An gleichen Stellen von Mitte bis Ende April.

Pterophorus distans Z. Anfangs Juni einige an Berglehnen.

„ *trichodactylus* Hb. Anfangs Juni zwei Stücke an einem Graben.

„ *obscurus* Z. Ende April an Berglehnen.

„ *dentellus* Z. Anfangs Juni an gleichen Stellen.

„ *pterodactylus* L. Anfangs Mai.

„ *spilodactylus* Curt. Anfangs Juni an den Rändern der Strasse.

„ *baliodactylus* Z. Den 23. Juli ein Stück an einer Berglehne.

Beiträge zur Orthopteren-Kenntniss.

I.

Zu **Thamnotrizon** Fisch. Frib.

Locusta Aut. — *Peltastes* Fisch. v. Wald. — *Pterolepis* Serv.

Von

Dr. F. Xav. Fieber.

In der Synopse der europäischen *Orthoptera* *) Zeitschrift Lotos 1853 (auf den Separatabdrücken unrichtig 1854) habe ich unter der Gattung *Pterolepis*, gegenwärtig *Thamnotrizon* Fisch., mehrere neue Arten, und auch *Pterolepis Chabrieri* Charp. nach Originalien im königl. Museum zu Berlin, kurz bezeichnet durch: „Pronotum lang, Processus rund, schwarz gerandet;“ welches Kennzeichen jedoch auch einer zweiten neuen Art zukömmt.

---

*) Die in dieser Synopse so häufig vorkommenden, oft sinnstörenden Druckfehler, falschen Wortverbindungen und Auslassungen rühren daher, dass mir die Druckbogen nicht zur Correctur gesendet worden sind, während der Zeit des Druckes der damalige Redacteur der Zeitschrift starb, sein Stellvertreter aber aus Unkenntniss des Gegenstandes oder aus Nachlässigkeit die Correctur nicht besorgte.

Download unter www.biologiezentrum.at

Die Gattung *Thamnotrizon* zerfällt nach der Form des Pronotum, von oben gesehen, in zwei Abtheilungen und zwar in:

A. mit langem nach hinten verlängertem, oben fast halbwalzigem Pronotum, dessen Ende am Processus leicht ausgebogen (*Th. femoralis*), oder zugerundet und kaum erweitert, dessen Scheitelende wie bei *P. Ehrenbergi* M. Ber. (*punctifrons* Burm.) schwarz gerandet ist.

B. mit kurzem, oben fast ebenem, von vorn nach hinten trapezförmig erweitertem Pronotum, dessen Processus am Hinterrande breit und gerade abgestutzt ist, wie bei (*P.*) *Th. apterus* Fab. *transsylvanicus*, *litoralis* etc.

In die erste Abtheilung unter A. gehören die in der Synopse aufgeführten *P. Fieberi* Friv., *P. Ehrenbergi* Mus. Ber., der vorgenannte *P. femoralis* Fieb., dann *P. Chabrieri* Chp. und zwei mit demselben zunächst verwandte neue Arten: *Th. Ledereri* und *Th. Schmidti*. Diese drei letzten unterscheiden sich von den übrigen genannten Arten in folgender Weise:

I. Hinterschenkel auf der unteren inneren Kante mit 4—5 kurzen schwarzen Stacheln bewehrt. Randkiel des Processus am Pronotum braungelb oder schwarz. Vor dem Kniee der Hinterschenkel ein schwarzer Ring.

Die Geschlechter unterscheiden sich von jenen der anderen Arten:

a. die Männer durch die schwarze Farbe der letzten Rückenschiene und der rübenförmigen (*rapiformis*) Raife, an deren Grund oder etwas unterhalb ein starker Stachel, und den schwarzen Streif am Seitenrand der Bauchplatte;

b. die Weiber durch die schwarze Färbung der letzten Rückenschiene und durch die längliche auf ⅓ der Länge spitzwinkelig ausgeschnittene Bauchplatte am Grunde der Legescheide (ähnlich auch bei *P. Fieberi* und *P. Ehrenbergi*), so auch unter II.

Die drei nachfolgenden Arten dieser Abtheilung I sind sich in Zeichnung des Pronotum sehr ähnlich; der schwarze, seltener in der Mitte oder an der unteren Ecke mit lichten Stellen unterbrochene Streif geht quer über die Seite des Pronotum und reicht bis auf die erste

Download unter www.biologiezentrum.at

Rückenschiene; unterhalb dieses Streifes ist der Randsaum von der unteren vorderen Ecke bis gegen die Schulter am Ende des Streifes breit weisslich. Die Vorder- und Mittelschenkel tragen auf ihrer Vorderseite nach oben hin zwei Reihen kleiner schwarzer Flecke. Die Deckenrudimente des Mannes ragen mit 1/3 oder 1/4 der Länge des Pronotum unter demselben hervor. Bei den Weibern sind die Deckenrudimente kurz, schuppenförmig, rundlich, unter dem Processus verborgen. Die Zeichnung der Stirne ist nicht beständig; gewöhnlich ist ein verticaler und ein horizontaler Strich neben dem Eindruck ober dem Munde zu einem schwarzen Winkelfleck verbunden oder getrennt, oder auch auf einen Punkt und einen Strich reducirt, an der Fühlergrube, und öfter unter den Augen ein Bogen (*Th. Chabrieri*) oder ein Punkt (*Th. Ledereri* und *Th. Schmidti*) sind schwarz. Scheitelende mit zwei Strichen oder ohne denselben (*Th. Schmidti*).

Zur Unterscheidung der mit *Th. Chabrieri* verwandten Arten diene folgendes:

1. Der Randkiel des Processus bis auf die Mittelecke der Seitenlappen des Pronotum braungelb. In dem dreieckigen Eindrucke ober dem Munde schiefe kurze feine Runzeln. Die Hinterschenkel an der oberen, dicken Grundhälfte mit einer Reihe dunkelbrauner, vertikaler, ungleicher Striche, an der Unterhälfte schwärzliche parallele Striche. Hinterschenkel beiderseits am Ende der Verdickung braun leicht gefleckt. Processus bräunlich sehr fein quer nadelrissig, sehr fein schwarz punktirt. Weisslich ockergelb.

   ♂ Raife bis auf 2/3 herab allmählig schwächer, das pfriemlich dicke Enddrittel rostgelb. Etwas unterhalb des Grundes ein unter rechtem Winkel aufgebogener horizontal abstehender Stachel. Rückenendschiene kurz, quer breit, hinten gleichlang kurz dreilappig, die äusseren Lappen spitz, einwärts leicht gebogen, der Mittellappen parabolisch. Bauchplatte horizontal quer verkehrt trapezförmig, über die Hälfte tief schmalwinkelig geradlinig ausgeschnitten; die Spaltstücke abgestutzt, die umgeschlagenen Seiten mit parallelem schwarzen Randstreif. Die Ruthe gabelig, die Zinken schlangenförmig aufgebogen. Deckenrudiment am Bogenrand und innen braun mit bleichen Rippen.

   ♀ Raife pfriemlich, braunschwarz, Ende rostgelb. Rückenendschiene schmal, in der Mitte hinten sanft geschweift.

Download unter www.biologiezentrum.at

der aufsitzende Afterdeckel fast halbkreisrund. Die Bauchplatte auf 1/3 der Länge spitzwinkelig schmal ausgeschnitten, die Lappen stumpf. Legescheide leicht bogig säbelförmig, 10 Linien lang, Enddrittel braun.

♂ ♀ 11 Lin. Aus Beirut in Herrn Lederer's Sammlung.

1. Th. Ledereri Fieb.

— Der Randkiel des Processus nur bis zu dem schwarzen Seitenstreif der Pronotumseiten schwarz. Der dicke Stachel der männlichen Raife am Grunde derselben. Die Raife ganz schwarz 2

2. Oberhälfte der Hinterschenkeldicke mit vom Grunde zur Verengung an Grösse abnehmenden schwarzen Strichen, am Grunde oben verflossen oder fleckig, die Unterhälfte mit bleichen bräunlichen schiefen parallelen Strichen, zum Ende verwaschen; innen ein brauner Streif. Processus fein quer kurz nadelrissig und zerstreut eingestochen punktirt. Der Eindruck ober dem Munde dichter als der Kopf punktirt, im Eindruck quere, im Wangenwinkel verticale Nadelrisse. Körperfarbe weisslich-ockergelb.

♂ Raife dick, von der Mitte an pfriemlich zu dem stumpfen Ende übergehend fast gleichdick. Der Stachel am Grunde dick, etwas gebogen, plötzlich spitz und länger als der Grund des Raifes dick. Rückenendschiene in zwei grosse breite, spitze, abwärts gebogene Lappen endend. Die Bauchplatte länglich verkehrt trapezförmig, auf 1/3 durchschnitten, die Spaltstücke etwas schief gestutzt, ober dem Griffel klein zweizahnig; der umgeschlagene Rand mit länglichem schwarzen Streif. Die Ruthe gabelig, die Zinken divergirend, gerade. Deckenrudimente am End- und Innenrand schwärzlichbraun mit hellen Rippen.

♀ Raife schwarz. Rückenendschiene quer breiter, fast sechseckig, an der kurzen hinteren Seite ein fast gleichseitig dreieckiger bogenseitiger Afterdeckel. Bauchplatte auf 1/3 Länge spitzwinkelig ausgeschnitten, die Lappen spitz. Legescheide schwertförmig, 8 Linien lang, Endhälfte sehr leicht aufgebogen, der Rand daselbst bräunlich.

♂ ♀ Aus den Küstenländern des Mittelmeeres mit der folgenden in den Sammlungen verwechselt. ***Locusta Cha-***

Download unter www.biologiezentrum.at

brieri Charp. hor. ent. p. 119 nach Orig. im Berlin. Cab. — *Pterolepis* Am. Serv. H. p. 483. 1.*). — *Thamnotrizon* Fisch. Frib. p. 263. 2. taf. 13, fig. 13. a. b. der Mann. (Fig. 13. c. ist vom weiblichen Exemplar meines *Pterolepis femoralis* der Berliner Sammlung, nach Orig.)

2. Th. Chabrieri Charp.

— Hinterschenkel aussen mit zwei Reihen schwarzer schiefer, am Ende der Verdickung verfliessender Striche, innerseits ein schwarzer gezahnter Streif, der unterhalb mit einer Reihe verticaler, am Ende nach oben zum Grunde hin mit einer Reihe quer schiefer schwarzer Striche verbunden. Die ganze Stirne mit dem Eindruck ober dem Munde zerstreut punktirt, fast uneben, die Wangenwinkel glatt, kaum punktirt. Kopf, Processus und alle Schenkel grünlich; übrigens graugünlich.

♂ Raife dick, allmählig verengt und leicht bogig; der Stachel am Grunde klein, dick, birnförmig, spitz, aufgerichtet, nicht ⅓ der Grunddicke des Raifes lang. Rückenendschiene hinten verlängert verschmälert, nur kurzwinkelig ausgeschnitten, die kurzen Lappen spitz. Bauchplatte verlängert, verkehrt trapezförmig bis über die Hälfte spitzwinkelig ausgeschnitten, die Spaltstücke an der inneren Ecke in einen Lappen vorgezogen, die äussere Ecke ober dem Griffel pfriemlich, aufgerichtet, der umgeschlagene Rand der Platte breit schwarz. Die Ruthe gabelig, die Zinken gerade, parallel auseinandergerückt, die Ende etwas aufgebogen. Deckenrudimente hinten gerundet, mit tiefbraunem schiefen mondsichelförmigen Streif und schwarzbraunen verästeten Rippen.

♀ Raife schwarz, Ende bleich. Rückenendschiene kurz, quer breit, in der Mitte verkehrt trapezförmig, kurz verlängert, an dem geraden Hinterrande ein dreieckiger bogenseitiger Deckel. Bauchplatte gross, länglich, in der Mitte unten bis zu dem Durchschnitt kantig. Legescheide säbelförmig, leicht bogig, 8 Linien lang, Endhälfte bräunlichgelb, Ende braun.

♂ ♀ 9—11 Lin. Aus den Küstenländern des Mittelmeeres. Aus Krain (F. Schmidt), Triest (Ullrich), Corfu (Mus. Vienn). Als *Thamnotrizon Chabrieri* von Herrn Ferd. Schmidt in Laibach.

3. Th. Schmidti Fieb.

*) Nur wegen der Legescheide, alle übrigen Citate sind zweifelhaft, weil gerade die unterscheidenden Merkmale fehlen.

Download unter www.biologiezentrum.at

II. Hinterschenkel an der unteren inneren Kante ohne Stachel. Scheitelende nur an den Seiten mit schwarzem Strich, vorn zwei schwarze Striche. Ende der Hinterschenkel ohne schwarzen Ring, beiderseits auf dem Kniee nur ein Strich schwarz. Aussenseite der letzten Rückenschiene nicht schwarz, Raife gelblich (♀).

Aus dieser Abtheilung sind mir nur Weibchen bekannt, welche jenen der vorbeschriebenen drei Arten ähneln, allein der Streif an den Seiten des Pronotum ist in vier Flecke derart aufgelöst, dass an dem vorderen Seitenrande ein gerader schwarzer, an dem mehr geschweiften Hinterseitenrande ober dem weisslichen Randstreif ein schwarzer Bogen sichtbar bleibt; die mittleren länglichen Flecke nach unten verfliessend, mit lichten Fleckchen unterbrochen sind.

Rand des Processus bis zu dem Seitenstreif bleich bräunlichgelb, auf der Mitte des Vorder- und Hinterrandes des Pronotum und der ersten Rückenschiene ein Querstrich, auf den übrigen Schienen ein Punkt schwarz. Der ganze Kopf sowohl im Eindruck als auch in den Winkeln der Wange sehr zerstreut fein punktirt. Processus durch ziemlich dichte kurze sehr seichte längliche Eindrücke scheinbar streifig uneben. Hinterschenkel an der Unterhälfte, unten und innen weisslich, an der Oberhälfte am Grunde 4—5 schwarze Striche, weiter zur Mitte einige schwarze Flecke, unterhalb derselben bis zur Verengung ein schwarzer Streif verflossener Flecke. Innerseits ein schwarzer gezahnter Streif von der Mitte nach hinten; am Grunde oben einige (4) kurze schwarze Querstriche.

♀ Raife pfriemlich, gelblich. Rückenendschiene bogig nach hinten erweitert, in der Randmitte eingekerbt, hintenan ein dreieckiger bogenseitiger Deckel. Bauchplatte lang, auf ⅓ winkelig spitz ausgeschnitten, die Lappen abgestumpft. Legescheide sehr leicht gebogen, säbelförmig, 10 Linien lang, Ende bräunlich.

♀ 10—11 Lin. Aus der europäischen Türkei, um Varna (Straube).

4. Th. dorsalis Fieb.

Ueber Diochus Erichson u. Rhegmatocerus Motsch.

Von **Victor v. Motschulsky.**

Im Jahrgange 1860 dieser Monatschrift gibt Herr Kratz einen Aufsatz über die Gattung ***Diochus***, zu der er meine Gattung ***Rhegmatocerus*** zieht. Zur gefälligen Ansicht hier Erichsons ***Diochus***

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Fieber Franz Xaver

Artikel/Article: Beiträge zur Orthopteren-Kenntniss. I. Zu Thamnotrizon Fisch. Frib. Locusta Aut. - Peltastes Fisch. v. Wald. - Pterolepis Serv. 193-198